**Zeitschrift:** Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband
**Band:** 112 (2014)
**Heft:** 1-2

**Artikel:** "Es braucht viel Kraft und Disziplin"
**Autor:** Gisin, Martina / Wettstein, Wolfgang
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-949266

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# «Es braucht viel Kraft und Disziplin»

Ein Interview mit Martina Gisin, Hebammenfachverantwortliche an der Frauenklinik des Universitätsspitals Basel

Frau Gisin, Sie arbeiten seit 1986 als Hebamme, haben sich im Jahr 2005 zu einem Masterstudium entschlossen und es im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen.

*Aus welchen Überlegungen hatten Sie sich für das Masterstudium entschlossen?*
Nach knapp 20jähriger Hebammentätigkeit in verschiedenen Schweizer Spitälern wurden mein Wunsch nach vertieftem Wissen und fachlicher Weiterentwicklung immer stärker. Anschliessend folgten verschiedene Entwicklungshilfeeinsätze im Ausland, die meine Englischkenntnisse verbesserten und den Ansporn für den Beginn des Bachelorstudiums zusätzlich verstärkten. Ich suchte nach einer neuen Herausforderung, bei der ich meine Erfahrungen und Wissen einbringen und auch mein Handeln kritisch hinterfragen konnte.

*An welcher Universität haben Sie studiert?*
Ich habe an der Glasgow Caledonian University in Schottland studiert. Es war mir wichtig das Studium auf meinem Lieblingsgebiet, der Hebammenwissenschaft, zu absolvieren. Zum damaligen Zeitpunkt gab es im deutschsprachigen Raum noch keine Möglichkeit für dieses Studium. Auch hatte ich von Kolleginnen vom guten Ruf der Caledonian University und der Möglichkeit das Studium berufsbegleitend zu absolvieren, gehört. Obwohl das Online-Studium in Englisch eine grosse Herausforderung war, wertete ich den internationalen Austausch als positiv und als eine Wissensbereicherung.

*Wie lange dauerte Ihr Studium und welchen Herausforderungen beruflicher und privater Natur mussten Sie sich in dieser Zeit stellen?*
Das Studium dauerte insgesamt fast sechs Jahre. Zwei Jahre für das Bachelorstudium und knapp vier Jahre für das Masterstudium, da ich es berufsbegleitend absolvierte und nicht im Vollpensum. Am Anfang war es schwierig, das 80–90 %-Arbeitspensum (inkl. des Schichtdienstes) auf der Geburtsabteilung mit dem Studium unter einen Hut zu bekommen.
Es war nicht immer einfach, die Dienste abzutauschen und frei zu erhalten für kurzfristig angesetzte Online-Vorlesungen oder Studiumsdiskussionen mit meinen Studienkolleginnen in Chatrooms der Uni.
Von der persönlichen Seite her brauchte es eine enorme Disziplin, um alle freien Tage zum Lernen zu nutzen. Und so brauchte es sehr viel Verständnis und viel Geduld von Freunden und der Familie, wenn ich nicht immer die Zeit für sie hatte, die ich mir gerne für sie genommen hätte. Ich hatte jedoch das Glück, dass mich meine Familie und Freunde stets unterstützten und mich während des Studiums motivierten.

*Mit welchen Schwierigkeiten haben Sie während des Studiums gekämpft?*
Vor allem zu Beginn des Studiums waren die englische Sprache und das «Online-System» herausfordernd. Mein Englisch war ziemlich gut, doch gab es täglich neue Fachbegriffe zu lernen, vor allem während des Statistik-Moduls. Auch die Computerkenntnisse wurden mit «learning by doing» immer ausgereifter. Zum Glück habe ich grossartige Freunde, die ich für sprachliche Fragen und Computerprobleme stets anfragen konnte.

*Und welches waren Ihre schönsten Erlebnisse?*
Die immer neuen Erkenntnisse, die vielen «Aha-Erlebnisse» beim Lesen von (wissenschaftlicher) Literatur und in den Diskussionen mit internationalen Studienkolleginnen, die übrigens bis heute bestehen.

*Welches war das Thema Ihrer Masterarbeit und warum hatten Sie sich zu diesem Thema entschlossen?*
Das Thema meiner Masterarbeit habe ich aus einem laufenden Akupunkturprojekt gewählt, das damals am Universitätsspital Basel zur Evaluation anstand. Ich untersuchte die Erfahrungen von Frauen mit der Akupunktur während der Geburt (Women's Experiences of Acupuncture during Labour). Dieses Thema hat mich sehr interessiert, weil ich bei einer Literaturrecherche zum Thema feststellte, dass es wohl viele Arbeiten zur Wirkung von Akupunktur während der Geburt gab, jedoch kaum etwas über die Erfahrung der Frauen während der Geburt. So hatte ich die Möglichkeit, ein neues Thema zu erforschen, das für die Evaluation des Akupunkturprojektes eine Ergänzung und auch von Nutzen war.

*Welche Chancen ergaben sich an Ihrer Arbeitsstelle aufgrund des Umstands, dass Sie das Masterstudium absolvierten?*
Am Universitätsspital Basel wurde im Jahr 2008 eine neue Stelle für eine Hebammenfachverantwortliche geschaffen. Da für diese Funktion ein Masterabschluss gewünscht war, konnte ich mich bewerben.

*Wurden Sie während des Studiums von Ihrem Arbeitgeber finanziell und zeitlich (zusätzliche Freitag usw.) unterstützt?*
Das Bachelorstudium wurde von meinem damaligen Arbeitgeber finanziert, mit der Auflage, dass ich nach Abschluss noch zwei Jahre dort tätig sein würde. Ein Jahr vor meinem Masterabschluss wechselte ich die Arbeitsstelle ans Universitätsspital Basel. Ich hatte an meinem neuen Arbeitsort die Möglichkeit, dass ich nach halbjährigem Einarbeiten für mein Abschlussmodul und die Masterarbeit auf 60 % reduzieren konnte. Das Masterstudium habe ich selbst aus Erspartem finanziert.

*Welche Aufgaben hatten Sie an Ihrer Arbeitsstelle vor dem Studium und welche danach?*
Vor meinem Studium arbeitete ich als Hebamme in einem Team auf der Geburtsabteilung eines kleinen Regionalspitals. Heute, nach Abschluss des Studiums, arbeite ich als Hebammenfachverantwortliche für die Geburts- und Schwangerenabteilung des Universitätsspitals Basel. Meine Aufgaben sind dort die Sicherstellung der Qualität, die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Wissens und der Fähigkeiten der Hebammen, Beratung von Teamkolleginnen bei komplexen Geburtssituationen, Führung von Prozessen und Projekten zur Weiterentwicklung und die Durchführung von Weiterbildungen. Nebst all diesen Aufgaben ist es mir ein Anliegen, immer wieder im Team mitzuarbeiten, Frauen zu betreuen, Geburten zu leiten und Ansprechperson vor allem für jüngere Kolleginnen zu sein, denn nur so habe ich das Verständnis für beide Seiten und kenne deren Bedürfnisse zur Qualitätsverbesserung.

*Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen nach dem Studium gemacht?*
Da in Basel die Stelle als Hebammenfachverantwortliche neu geschaffen wurde, wurde ich zu Beginn vom Team und den Ärztinnen und Ärzten sehr genau beobachtet. Es herrschte die Sorge, dass da eine Theoretikerin kommt, die ihnen nun sagt wo's lang geht und wie sie zu arbeiten hätten. Es wurde genau hingeschaut, ob ich denn auch als Hebamme mit anpacken konnte. Der Anfang war nicht immer einfach, doch meine langjährige Berufserfahrung und meine Frohnatur halfen mir auch dabei.
In der Zwischenzeit fühle ich mich im Team und von der Ärzteschaft akzeptiert und integriert, werde als Ansprechpartnerin für Praxis- und Qualitätsfragen geschätzt und in Praxisentwicklungsprojekten von allen unterstützt.

*In der Schweiz ist das Masterstudium noch nicht möglich und das heisst, dass interessierte Hebammen im Ausland studieren müssen. Welche Tipps und Hinweise können Sie vor Antritt des Studiums geben bzw. auf was sollte man Ihre Meinung nach besonders achten?*
Die Motivation und das Durchhaltevermögen sind das Allerwichtigste. Es braucht über die ganze Studienzeit enorm viel Verständnis von der Familie und den Freunden. Es ist gut zu wissen, dass sie einen in der Entscheidung unterstützen. Man sollte sich im Vorfeld gut überlegen, wie man Zeit und Ressourcen einteilen möchte. Das sollten mit dem Arbeitgeber und den Teamkolleginnen abgesprochen werden, denn ihre Unterstützung kann hilfreich sein. Der finanzielle Aspekt ist über die Jahre gesehen nicht zu unterschätzen und sollte in die Entscheidungen ebenfalls sorgfältig miteinbezogen werden.

*Welches sind die Chancen für den Berufsstand Hebamme durch Hebammen mit Masterabschluss und in welchen Bereichen werden Sie dringend benötigt?*
- In Institutionen auf die Qualitäts- und Fachentwicklung Einfluss nehmen
- Projektleitungen, in Zusammenarbeit mit anderen Führungskräften
- Erarbeiten von Standards, Richt- und Leitlinien, auch in Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten
- Vernetzung von Master-Hebammen zur nationalen Fachentwicklung
- Spezialistinnen auf einem Themengebiet: AMP (Advanced Midiwife Practitioner), Forschung in Hebammenthemen
- Förderung der normalen, praxisbezogenen Geburtshilfe in Institutionen
- Unterstützung und Reflektion evidenzbasierter, frauenzentrierter Betreuung
- Unterrichten an Fachhochschulen
- Eine Zukunftsvision wäre auch der Miteinbezug in Gutachten, in Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten

*Die Fragen stellte Wolfgang Wettstein, Redaktor Hebamme.ch*

Kontakt
**Martina Gisin** Hebammenfachverantwortliche MSc, BSc, RM
martina.gisin@usb.ch

**Universitätsspital Basel**
Frauenklinik
Geburts- und Schwangerenabteilung
Spitalstrasse 21, CH-4031 Basel
T +41 (0)61 328 68 19